

Predigtplan

	Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1	03.Jan	R. Symanski	S. Scharein	V. Gagic
2	10.Jan	H. Hietkamp	W. Tytschina	Gebetswoche
3	17.Jan	Satellitenübertragung	Satellitenübertragung	Satellitenübertragung
4	24.Jan	Martin Knoll	Gebetswoche	H. Schröer
5	31.Jan	S. Scharein	Gebetswoche	V. Gagic
6	07.Jan	G. Fraatz	V. Gagic	A. Vogt
7	14.Feb	H. Schröer	H. Hietkamp	V. Gagic
8	21.Feb	A. Vogt	V. Gagic	D. Heibutzki
9	28.Feb	W. Klöpping	W. Meier	V. Gagic
10	07.Mrz	M. Heide	V. Gagic	W. Meier
11	14.Mrz	V. Gagic – A	P. Prätzel	B. Heibutzki
12	21.Mrz	W. Meier	A. Vogt	V. Gagic – A
13	28.Mrz	G. Lange	V. Gagic – A	W. Tytschina
14				

wöchentliche Termine

- SO 10:00** Pfadfinder (siehe Pfadfinderprogramm)
19:00 2. Sonntag im Monat: Gebetsgemeinschaft
19:00 4. Sonntag im Monat: Gebetsgemeinschaft/ Missionsausschuss
- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindefussball
- MI 16:30** Religionsunterricht (nach Plan)
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
09:30 Gottesdienst

Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
Vlatko Gagic 32760 -DT-Röttersiek 26 05231-569549 vgagic@yahoo.com	Andreas Nawrotzki 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	Reinhard Seidel 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

Homepage der Adventgemeinde Detmold: www.adventisten-detmold.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Nr.20 – 1/2009

Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



HOFFNUNG

Glauben heißt nicht, sich eine Lehre aneignen, sondern eines andern eigen werden.

Zwischen einem Haufen von zerrissenem Geschenkpapier, zum Teil nur halb ausgepackten und noch ganz verpackten Geschenken hockt der kleine Jonas-Gabriel. Gerade hat er wieder ein großes Geschenk zu sich heran geholt und reißt routiniert das bunte Papier mit glanzlosen Augen auf. Kaum hat er erkannt, was der Karton enthält, schiebt er ihn achtlos von sich weg und greift sich das nächste bunte Paket. Am Ende steht er mit leeren Händen auf und will das Weihnachtszimmer verlassen.

Da fragen die irritierten Eltern vorsichtig, ob er denn nicht mit den tollen Spielsachen spielen möchte. Da antwortet Jonas-Gabriel mit gelangweilter Mine: „Das lohnt sich nicht. Es sind viel zu wenige Geschenke“, und schon fällt hinter ihm die Tür ins Schloss.

Natürlich gehören wir nicht zu diesen armen, undankbaren Menschen, die, egal wie viel sie bekommen immer noch zu wenig haben. Bestenfalls kennen wir jemanden, der so ist.

Was würde wohl passieren, wenn die Eltern von Jonas-Gabriel ihre Arbeit verlieren und plötzlich die Geschenkflut rapide abnehmen würde?

angemerkt

Naja, irgendwie fühlen wir uns momentanalle in einer ähnlichen Situation. Zuerst kam der Euro. Die Preise passten sich an, aber nicht die Löhne. So mancher weiß inzwischen nicht mehr, wie er seine Grundversorgung Monat für Monat zusammen bekommen soll und dann ist da noch der Zehnten ... Und jetzt verunsichern die Horrornachrichten von einer weltweiten Finanzkrise. Schockierende Umwelt- und Klimakatastrophen erschüttern die zaghaften Menschenherzen, ganz zu schweigen von der zunehmenden Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft. Angstvoll schauen die Menschen in die ungewisse Zukunft.

Zum Glück denken wir - die wir Christus folgen – anders. „Wälzt euren Weg auf Gott ab“, spricht der Psalmist und Petrus stößt in dasselbe Horn, wenn er sagt: „Werfet alle Sorgen auf ihn, denn er sorgt für euch.“ „Wenn ihr das alles seht (Endzeitkatastrophen) erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht.“ Hey! Zeigt mir eine Religion, die solche hoffnungsvolle Botschaften für die verzagten Menschen dieser Welt hat!

Und was ist mit der Witwe von Zarpas? Öl und Mehl gingen nicht aus, weil sie ZUERST dem Boten Gottes gab! Sie lebte nicht gerade im Überfluss, aber sie war mit dem Nötigsten von Gott versorgt. Während der vierzigjährigen Wanderung des Volkes sorgte Gott dafür, dass Schuhe und Kleidung nicht kaputt gehen und täglich Essen da war.

Es ist großartig, dass unser Schöpfergott und Vater größer ist, als die größten Horrornachrichten. Seine an ihnen glaubenden Kinder werden von ihm versorgt und bedanken sich voller Freude für jedes noch so kleine Geschenk.
Reinhard Seidel

Platz für dich

Das Falsche?!

Das freundliche „Guten Abend!“, mit dem Kiby das Telefongespräch eröffnete und das nachdrückliche „Guten Morgen!“, das er zur Antwort erhielt (und das die kurze Verunsicherung erwachen ließ, das Falsche gesagt zu haben), diese beiden gegenteiligen Wünsche im Anruf nach Hawaii, die wirkten, als seinen Abend und Morgen, Nacht und Tag, nur deshalb keine Gegensätze, weil sie gleichzeitig stattfinden.

Peter K. Wehrli

Ebenso ist es wohl mit der Finsternis um uns herum in der Welt und dem in uns scheinenden Licht Gottes.

Anm. d. Red.

Glaube ist der Vogel, der singt, wenn die Nacht noch dunkel ist.

„Je mehr die Menschen haben, desto mehr begehren sie“ - die meisten haben aber nichts als ihr Begehren.

„Geben ist seliger denn nehmen“ - darum nennt man die Arbeiter meist Arbeitnehmer.
Peter K. Wehrli

Ihr wisst und ahnt es freilich nicht, was Gott-Abschwören heißt, wie groß und traurig der Verzicht für einen edlen Geist.

Nicht, dass die Bitten er verwarf, bedrückt sein heißes Herz, doch dass er nicht mehr danken darf, das ist sein tiefster Schmerz.

Christian Morgenstern

Dankbarkeit ist die Wachsamkeit der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung.

Altsein und keine Dankbarkeit kennen, ist, glaube ich, gleichbedeutend mit Törichtsein.
Manfred Hausmann

Glück haben heißt noch lange nicht glücklich sein. Glücklich ist nur, wer zufrieden ist. Zufrieden aber ist nur, wer Dankbarkeit kennt.

Seine Freude in der Freude des andern finden können, das ist das Geheimnis der Glücks.
Georges Bernanos

Dankbarkeit ist staunende Liebe. Wer staunen und lieben kann, gehört zu den Gesegneten dieser Erde.
Manfred Hausmann

Warum gibt es eigentlich keine Instanz wie die Steuerbehörde, die vielleicht ein- oder zweimal im Jahr eine Liste unserer Dankbarkeiten verlangt.
Max Frisch

„Du bist Gott im Himmel, du bist Herr über alle Könige der Erde. In deiner Hand sind Macht und Stärke. NIEMAND kann gegen dich bestehen!“
2. Chr.20,6

Rückschau

AUSZEIT – In diesem Quartal bescherte Vlatko Gagic der Gemeinde und Freunden zwei Auszeiten. Er ging der Frage nach „Wer kommt in den Himmel“ und stellte beim zweiten Termin fest: „Jeder ist seines Glückes Schmied“.

ZEICHEN DER HOFFNUNG – **Unter diesem Motto traf sich im November die Gemeinde zu Lesung und Gebet. Bereichert wurden die Treffen durch musikalische Beiträge.**

GOSPELKONZERT – Das Gospelwochenende war ein voller Erfolg! Etwa zwanzig Sangeswillige trafen sich um Darius Rossol, der mit seiner positiven Ausstrahlung alle mitriss. Das Ergebnis konnte man am Abend nicht nur hören, sondern konnte sich auch hören lassen, weshalb eine Wiederholung ins Auge gefasst wurde.

MADAGASKAR – Domoina und Faniry stellte einem interessierten Publikum Anfang Oktober ihre Heimatinsel mit Bildern und informative Erzählungen vor. Die Möglichkeit folkloristische Souvenirs (z.T. Selbst gebastelt) zu kaufen, wurde reichlich genutzt.

FINANZBEDARF – Jeder von uns der monatlich Lohn, Gehalt oder Rente erhält, kann mit diesem ihm zustehenden, regelmäßigen Geldfluss seine Kosten decken und mittel- bis langfristig planen. In der Gemeinde sieht es grundsätzlich anders aus: Das Einkommen setzt sich aus den freiwilligen Spenden der Detmolder Gottesdienstbesucher zusammen. Das macht Planung von Erhaltungsmaßnahmen nicht gerade einfach. Dachdämmung, Renovierung von Wand und Boden im Flur, ein neuer Schaukasten und so manche andere Dinge stehen an. Doch nicht nur die Erhaltungsmaßnahmen gilt es zu decken. Um in Notfällen kurzfristig handlungsfähig zu sein, benötigt die Gemeinde ein finanzielles Polster. Zu diesem Zweck hat jeder einen Zettel im Fach vorgefunden, auf dem um die Zusage von einer Spende gebeten wurde. Die Gemeindeleitung freut sich über Deine Bereitschaft, die Verantwortung am Erhalt unseres Versammlungsraumes mitzutragen.

Beim Kirchentag kündigte ein Pastor sehr gewissenhaft die Kollekte an und fuhr dann fort: Er habe gehört, der liebe Gott sei ein reicher Mann, aber sein Kleingeld habe er in den Taschen der Christen versteckt.



Vorschau

KONFLIKTE BEWÄLTIGEN – Im menschlichen Zusammenleben sind Konflikte nicht zu vermeiden. Wie schon beim Auszeit-Thema „Jeder ist seines Glückes Schmied“ erwähnt gilt auch hier, dass der Umgang mit ihnen von der Sichtweise und Bewertung der Situation abhängt. Vlatko lädt an vier Sonntagen (25.1. bis 15.2. jeweils 18 Uhr) Interessierte zu seinem Seminar „Konfliktbewältigung“ ein.

KONZERT – Im Frühjahr erwartet uns ein besonderes Konzert. Der Glüterloher Chor „Die Hoffnungsträger“ und Solisten werden das Oratorium Paulus II von Siegfried Fietz vortragen. Wir dürfen gespannt sein! Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.

KONGRESS – Schon jetzt wird auf einen besonderen Sabbat im September hingewiesen. Am 5.9. werden sich Gemeinden der Bezirke Ost-Westfalens treffen und einen Tag miteinander verbringen.

Vier-Rad-Christen

Ein französischer Geistlicher hat folgendes Plakat an seine Kirchentür gehängt, um laue Kirchgänger zu ermuntern: „Eines Tages hat Ihre Mutter Sie hierher gebracht, später Ihre zukünftige Frau. Eines noch späteren Tages werden Ihre Freunde Sie trauernd hierher geleiten.“

Versuchen Sie doch auch mal, alleine zu kommen.

Der 1979 verstorbene Patriarch Alexey wurde gefragt, wie viel Menschen in der Sowjet-Union noch an Gott glaubten.

Antwort: „In der Sowjet-Union glauben alle Menschen. Die einen glauben, dass Gott ist, die anderen tun das nicht. Glauben kann nur durch Glauben niegiert werden.“

Nicht der Pazifismus ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, sondern der Glaube, der alles von Gott erwartet und auf die Zukunft und Wiederkunft Christi und sein Reich hofft.

Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube, ich glaube, ich glaube, ehrlich, unerschütterlich und fromm, dass der Messias kommt. An den Messias glaube ich, und wenn er auf sich warten lässt, glaube ich darum nicht weniger fest. Selbst wenn er länger zögert noch, an den Messias glaube ich doch!

Ich glaube, ich glaube, ich glaube! Wenn der Glaube nicht wär an Gott, gelobt sei er, wozu taugt alles, was immer ich jetzt tue? Hätte ich kein Hoffen auf Erlösung, würde es nichts geben, um dafür zu leben.

Bekenntnis eines Juden

*„Jesus forderte die Leute auf, sich im Gras zu lagern. Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, sah zum Himmel auf und dankte Gott. Dann teilte er das Brot, und die Jünger gaben, es an die Menge weiter. **JEDER** wurde satt.“*

Mt. 14,19+20